

Das bimodal-bilinguale Konzept an der Carl-Kehr Schule (LBZ für Hörgeschädigte Halberstadt)

Inhalt

- 1.** Grundgedanken
- 2.** Ziele des bimodal-bilingualen Unterrichts
- 3.** Organisationsformen
- 4.** Weitere Voraussetzungen

Anlage mit den speziellen Bedingungen für einzelne Schuljahre

Hinweis: Die verwendeten Personenbezeichnungen schließen die weibliche und männliche Form ein.

Stand: überarbeitet März 2019

Grundgedanken

- Das Konzept geht davon aus, dass die **Gebärdensprache** die **natürliche Sprache** des gehörlosen Kindes ist. Sie ist die Sprache, die es ohne Einschränkungen wahrnehmen und erwerben kann. Sie ist die Erstsprache des Kindes.
- Auf der Grundlage einer natürlich erworbenen Erstsprache kann das hörgeschädigte Kind eine **Zweitsprache** (die Deutsche Lautsprache/ Deutsche Gebärdensprache) erwerben.
- Kinder benötigen mindestens eine Sprache, die altersangemessen entwickelt ist, um sich kognitiv und sozial-emotional entwickeln und in der Schule lernen zu können. Trotz guter hörtechnischer Versorgung ist nicht vorhersehbar, ob ein hörbehindertes Kind besser eine Lautsprache oder eine Gebärdensprache lernt. Werden beide Sprachen angeboten, hat das Kind die Chance, mindestens eine der beiden Sprachen altersangemessen zu erwerben.
- Das **bimodal-bilinguale Konzept** der Schule versteht folgendes unter dem Begriff **Sprache**:
 - Sprache gliedert sich in die Lautsprache und in Gebärdensprache.
 - Die Lautsprache wird in gesprochener Form, in Lautsprachbegleitenden Gebärden, Lautsprachunterstützenden Gebärden und der schriftlichen Form realisiert.
 - Die Gebärdensprache hingegen gibt es in der gebärdeten Form. Die „Verschriftlichung“ von Gebärdensprache nennen wir „mediales Gebärden“.
- In einem **bimodal-bilingualen Unterricht** werden beide Sprachen verwendet. Dabei gibt es drei verschiedene Möglichkeiten, die alle drei unter dem Begriff bimodal-bilingual verstanden werden.
 1. Dominanz der Lautsprache (LS, LBG, LUG, Schriftsprache) und Gebärdensprache
 2. beide Sprachen werden zu gleichen Anteilen verwendet.
 3. Dominanz der Gebärdensprache liegt vor.
- eine Person = eine Sprache

In Klasse 1/2

- Im Regelfall bilden ein hörender Lehrer (als Repräsentant der Lautsprache) und ein gehörloser Lehrer (als Repräsentant der Gebärdensprache) das **Team des bimodal-bilingualen Unterrichts**.

Ab Klasse 3 und im Sekundarschulbereich

- Können andere Konzepte der Umsetzung des bimodal-bilingualen Unterrichts realisiert werden
- Späte Erstsprachlernende brauchen eine intensive Sprachförderung in allen Lebensbereichen, um die Erstsprache auf das Niveau einer Bildungssprache zu bringen. Es bedarf einer Förderung beider Sprachen in der Schule.

Ziele des bimodal-bilingualen Unterrichts

Zielgruppe

- Zielgruppe sind die Kinder, für die eine bimodal-bilinguale Beschulung zur Erreichung eines Schulabschlusses Erfolg versprechend sein kann.
- Dabei sollte die Zielgruppe unabhängig vom Hörstatus zusammengestellt werden. Die Grundvoraussetzung ist das Interesse am Erwerb der DGS. Die Kommunikationsfähigkeit (Ausprägung beider Sprachen) der Schüler sollte für eine bimodal-bilinguale Beschulung ein wichtiger Aspekt sein.
- Eltern erhalten im Vorfeld eine intensive ergebnisoffene Beratung. Dazu wird ein Schreiben mit ersten Informationen zu einem Beratungsangebot durch die Beratungsstelle der Carl-Kehr-Schule an die Eltern der hörbehinderten Kinder in der Frühförderung weitergeleitet. Außerdem wird das Konzept jährlich bei dem ersten Elternabend für die Einschüler vorgestellt und eine Beratung angeboten.
- Kinder, die bereits in der Frühförderung bilingual gefördert worden, können besonders vom Konzept des bimodal-bilingualen Unterrichts profitieren.

Ziele des bimodal-bilingualen Unterrichts sind es,

- hörgeschädigte SchülerInnen in den verschiedenen Modalitäten der Laut- und Gebärdensprache entsprechend dem Lehrplan der Grundschule und Sekundarschule (Sachsen-Anhalt) zu unterrichten und zu erziehen,
- die kommunikative Kompetenz (rezeptiv und produktiv) in beiden Sprachen zu fordern und zu fördern und Wissen zu vermitteln, um die kognitive Entwicklung zu fördern,
- die Erstsprache auf das Niveau einer Bildungssprache zu heben und die Zweitsprache systematisch aufzubauen,
- das Einfühlungsvermögen und die Verhaltenssicherheit zur Bewältigung des Alltags in der hörenden und der gehörlosen Welt aufzubauen und schließlich
- eine hörenden Kindern vergleichbare Gesamtentwicklung anzustreben.

Organisationsformen

- Der Unterricht orientiert sich an den Lehrplänen des Landes Sachsen - Anhalts für die Grundschulen und die Sekundarschulen.
- Es findet eine jahrgangsübergreifende Beschulung der Schüler statt, so dass sich langfristig zwei Klassen im Grundschulbereich etablieren. Zum einen wird es eine Klasse mit den Schuljahrgängen der SEP geben. Zum anderen wird es eine Klasse mit den Schuljahrgängen 3 und 4 geben. Beide Gruppen werden von einem festen Team geleitet.
- DGS als Unterrichtsfach wird anfangs mit erhöhter Stundenanzahl unterrichtet, der Fachunterricht entsprechend reduziert (z.B. kein Musik);
- Es gibt verschiedene Instrumente, mit dem der sprachliche Ist-Zustand/ Lernausgangslage der Schüler regelmäßig erhoben wird. Dies geschieht zuerst in den ersten Wochen des 1. Schulhalbjahres des Schülers durch einen beobachtenden Kollegen. Darüber hinaus sollten zwei Mal jährlich Möglichkeiten der Beobachtung zur Erhebung der DGS-Kompetenz aller Schüler geschaffen werden (Instrumente: Videoaufnahmen, Beobachtungsbogen, spezielle Aufgaben, standardisierter Test: *perlesko*)
- Bimodal-Bilingual unterrichtet werden die Stunden der Kernfächer (mit Ausnahme des Faches Englisch).
- Weiterer Fachunterricht wird von gebärdensprachkompetenten Fachkollegen gehalten. Beide Sprachen werden entsprechend den Bedürfnissen der Gruppe und des Einzelnen eingesetzt. Je nach Kommunikationsstatus der Schüler verwenden die Fachkollegen eine oder mehrere Modalitäten der Laut- oder Gebärdensprache, so dass alle Schüler dem Unterricht folgen können.
- Die Lehrer planen den Unterricht und besprechen die Planung mit den Pädagogischen Mitarbeitern. Dazu müssen feste Zeiten abgesprochen werden (z.B. Montag 7:45-9:00 oder Freitag nach der 6. Stunde)
- Es finden regelmäßige Treffen der Kollegen, die in der Klasse eingesetzt sind, statt.

- **Einheitsplanung** – alle Kollegen der bimodal-bilingualen Klassen (Organisation: Schulleitung)

Das erste Treffen zur Abstimmung der Grobplanung findet in der Vorbereitungswoche statt (in der Organisation der 3 Tage mit berücksichtigen). Weitere Absprachen werden im Fachzirkel DGS vorgenommen. Bei Bedarf finden sich die Kollegen zu weiteren Treffen zusammen.

- **Sequenzplanung** – ungefähr alle 4-8 Wochen, alle Kollegen der bimodal-bilingualen Klasse (Organisation: Team)

In Treffen, die alle 4-8 Wochen stattfinden, werden die Sequenzen der Einheit im Detail geplant und ausgewertet.

Hier kann Material ausgetauscht und erstellt werden.

Die sprachlichen Fortschritte der Schüler werden dokumentiert.

Die Kollegen planen diese Treffen und legen einen Termin fest.

- **Feinplanung** - einmal wöchentlich - bilinguales Team (Organisation: Team)

In den wöchentlichen Treffen wird das Vorgehen der nächsten Woche besprochen und die zurückliegende ausgewertet.

Es wird besprochen, wer welche sprachlichen Anteile übernimmt.

Sprachliche Entwicklungsfortschritte der Schüler werden dokumentiert und entsprechende neue Individualziele formuliert.

- Im Nachmittagsbereich werden gebärdensprachkompetente Pädagogische Mitarbeiter eingesetzt. Die Schüler verbleiben bis zur Abreise in ihrem Klassenverband.
- Es findet ein gebärdensprachliches Angebot für alle Schüler statt, das durch die Pädagogischen Mitarbeiter angeboten und umgesetzt wird.
- Im Internat werden die sächlichen Voraussetzungen für die Nutzung der elektronischen Gebärdensprachwörterbücher geschaffen.

- Auch für die Eltern wird ein Angebot geschaffen. Sie besuchen einen Kurs und erwerben die Kompetenz, sich mit ihrem Kind verständigen zu können. (Träger suchen)
- Die Eltern werden in regelmäßigen Beratungsgesprächen darüber informiert, wie sie im Alltag mit ihren Kindern kommunizieren können. (worauf sollen sie achten? Was können sie machen, um die Sprachkompetenz zu erhöhen?)